

Tägliche Omaha Tribune
TRIBUNE PUBLISHING CO., VAL. J. PETER, President
1311 Howard Str. Telephone: TYLER 340 Omaha, Nebraska
Eastern and Western Representative
HOWARD C. STORY
1708 Fifth Ave. Bldg., New York
924 Arch Str., Philadelphia
664 Peoples Gas Bldg., Chicago
Des Moines, Ia., Branch Office: 407—6th Ave.

Preis des Tagesblatts: Durch den Träger, per Woche 10c; durch die Post, per Jahr \$5.00; einzelne Nummern 2c. — Preis des Wochenblatts: bei früherer Voranbezahlung, per Jahr \$1.50.

Entered as second-class matter March 14, 1912, at the postoffice of Omaha, Nebraska, under the act of Congress, March 3, 1879.

Omaha, Neb., 9. November 1916.

Noch im Zweifel.

Reber den Ausfall der Präsidentswahl herrscht zur Zeit, da dies geschrieben wird, noch immer berechtigter Zweifel. Zwar haben sich in den letzten Stunden Zweifel wieder gebildet, allein das Gesamtergebnis der Stimmzählung in den sogenannten zweifelhaften Staaten steht immer noch aus.

Die bösen Folgen der Prohibitionswahl in Nebraska machen sich bereits geltend. Eine Anzahl Brauereien und andere Geschäfte hat bereits ihre Arbeiterzahl stark vermindert. Viele Deutsche, die in den Geschäften alt und grau geworden sind, haben ihre Stellungen verloren oder werden sie verlieren und niemand ist ihnen behilflich, neue zu finden.

Die Demokraten haben den Staat Nebraska erobert; Hitchcock ist als Senator und Neville als Gouverneur erwählt; ebenso Generalstaatsanwalt Reed. Die Republikaner scheinen nur den Schulverwalter Reed und den Landkommisjär Beckman erwählt zu haben.

An Nebraska.

Meinend verhäße kein Haupt, Du einst so folges Nebraska. Die Du das höchste Gut, persönliche Freiheit, verlierst. Blausengleich nun müssen die einst unabhängigen Bürger Dänen sich unter das Joch, das Frankreichs errann.

Blutschuld und Freigiebigkeit.

Amerikas Totalbeitrag für die Kriegswitwen in Europa beläuft sich, nach den Angaben des Carnegie-Fonds für den internationalen Frieden, soweit auf \$28,896,277. Dies ist aber nur etwa der zwanzigste Teil von dem, was Amerika für die Forderung von Kriegswitwen an die Alliierten eingezahlt hat!

Der Markkurs.

Vertrauensvolle Blätter, die ein mittelbares oder vielleicht auch unmittelbares Interesse an der Unterbringung weiterer Anleihen anleihen in den Ver. Staaten haben, weisen zur Förderung dieses Finanzplanes höchst auf die Umwertung der deutschen Mark hin, wie solche sich im New Yorker Wechselkurs zeigt, und behaupten, daß die einfache Tatsache dieser Wertverminderung schon auf den nahen Bankrott Deutschlands hindeute.

Der deutsche Weltmarkt ist augenblicklich sehr stark befristet. Die deutschen Kaufleute können jetzt keine Waren in die Ver. Staaten senden außer in Taubschoten, und sie können nichts aus Amerika einführen. Die finanziellen Verpflichtungen Deutschlands Amerika gegenüber sind sehr gering, während es andererseits nicht unerhebliche Forderungen an die amerikanische Handelswelt hat.

Professor M. J. Bonn von der Universität München, schreibt die Chicago Abendpost, weiß ihn zu deuten. Wäre Deutschland durch die finanzielle Blockade der Alliierten gänzlich vom Weltmarkt abgeschnitten, so müßte man in der Wertverminderung des deutschen Wechselkurses in New York allerdings eine starke Entwertung der Mark erblicken.

Allein Deutschland kann ihnen nicht so viel liefern, als es von ihnen einfordert, weil es mit seinem Lebensfuß in erster Linie seine Verbindlichkeiten bedenken muß. Die Handelsbilanz zwischen Deutschland und jenen neutralen Staaten ist demzufolge jenen ungünstig. Deutschland muß dem Auslande seinen Importüberschuß anzubieten. In Gold können diese Zahlungen nicht erfolgen, weil Deutschland kein goldproduzierendes Land ist und sich während des Krieges von dem angekauften Goldvorrat aus nachliegenden Gründen nicht trennen will.

Das neue Polen.

Am Juni 1815 wurde Polen durch die Befestigung der Aufstellung zwischen Rußland, Preußen und Oesterreich teils des Wiener Kongresses ausgeteilt aus der Reihe der unabhängigen Staaten. Polen schien für immer verloren. In den Jahren 1830, 1848, 1863 — zu Zeiten der polnischen Aufstände und Freiheitsbewegungen — wurde wie in politischen Ländern so in deutschen Gauen begehrter gefungen: „Noch ist Polen nicht verloren.“

Die Sängerepochen Recht bekommen. Im Jahre 1916, dem dritten Jahre des großen Krieges, ist Polen neu erstanden als selbständiger Staat. Dank der Proklamierung des Deutschen Reiches und des Kaiserreichs von Oesterreich-Ungarn. Durch das deutsche Schwert wurde eine neue Polen geschaffen.

Somit besteht der neue Polenstaat nur im Prinzip. Die obersten Vertreter und Wortführer der Völker, die „Kongress-Polen“ den Russen entrissen, sprachen ein „Es werde!“ und das neue Polenreich wird werden. Aber es wird Zeit und viele Mühe und Mühsal kosten, bis das Werk so weit gediehen ist, daß das neue Staatsgebilde Anerkennung und Aufnahme in die Staatenfamilie fordern und beanspruchen kann.

Noch tobt der Krieg. Noch sind die Feinde der deutschen Mächte, die zugleich der Freiheit Polens sind, nicht bereit um Frieden zu bitten. Noch gilt es als das Land, das mit Vorliebe aus dem russischen Joch befreit wurde gegen russische Widerstandskräfte zu kämpfen. Es ist Aufgabe und Pflicht der Kinder dieses Volkes, das Seite an Seite mit ihren Vätern zu tun. Und hier werden es nur, so heißt auch Leute, die politischer sein wollen, als die Polen, dagegen eifern und so gebildet sich auch jetzt gewisse polnische Führer hierzulande über die Unterstellung Polens durch Deutschland's Gnade äußern. Es ist schon so manchem selbstvertrauen Führer passiert, das er sich plötzlich ohne Gefährlichkeit sah, und das mag wieder passieren.

Das Polen, das im Plane steht, mag nicht ganz dem Polen der großpolnischen Träume entsprechen — der gesunde Menschenverstand wird die polnischen Massen, die nicht Führer werden wollen, sondern Freiheit für ihr Land und Volk, schnell erkennen lassen, daß ein anderes Polen als das ihnen jetzt angebotene in absehbarer Zeit gar nicht denkbar ist, und daß dieses Polen mit der Zeit ein großes starkes Polen werden mag, ein sehr viel härteres und glücklicheres Polen als das alte Polen jemals war und jemals sein könnte, denn man gleich annehmender Umfang des früheren Polen und die absolute Selbstständigkeit geben wollte. Sie werden erkennen — den Weibungen zufolge gewonnen die polnischen Intelligenzen schon diese Erkenntnis — daß der neue Polenstaat erst innerlich ausgebaut und gefestigt werden muß, wenn er Bestand haben und Wohlfort gemenen will und daß das an Westen erzielte werden kann, unter der begünstigten Leitung der deutschen Nachbarn, deren Eigeninteresse schon ihnen gebietet, nach Möglichkeit für Polens Sicherheit, Wohlfahrt und Zukunft zu sorgen.

Der große Krieg glücklich beendet und Polen als unabhängiger Staat anerkannt und der innere Aufbau und Ausbau durchgeführt, dann werden voraussichtlich die großpolnischen Träume wieder lebhafter werden und Berücksichtigung fordern, und dann, meinen viele, mag es sich zeigen, daß das deutsche Reich sich in dem neuen Polen, das es schuf und stark machte, einen starken Freund erzieht. Denn die großpolnischen Träume schließlichen Polen und Westpreußen ein, und daß Deutschland die diese Provinzen übergeben und dem neuen Polenreiche überlassen könnte, das ist völlig ausgeschlossen; daß ihrer schon weit fortgeschrittenen Germanisierung und der starken schließlichen deutschen Bevölkerung dieser beiden Provinzen.

Polen und Westpreußen müssen deutsch bleiben. Damit ist aber noch lange nicht gesagt, daß Deutschland und das jetzt von ihm und Oesterreich-Ungarn geschaffene neue Polen sich Feind werden müssen. Ausdehnungs- und Angliederungsbestrebungen eines Staates haben nur dann Verdrängung und die Möglichkeit dauernden Erfolges, wenn die Ausdehnung der Herrschaft eines Staates auf Nachbargebiete, die Angliederung neuer Gebiete, für diesen Fortschritt die Aufnahme in ein besser und höher organisiertes Gemeinwesen, den Einzug einer höheren Zivilisation und Kultur bedeuten.

Der rechte Mann am rechten Platz.

Renier Zippel ging in seinen Zimmern auf und ab — hin und her, und dampfte wie ein Schlot. Die federnden Filzpantoffeln warf er abwechselnd mit dem einen Bein in die Luft und fing sie mit dem anderen wieder auf. Aber wie jede härtere, nicht bloß geistige Betätigung schließlich müde macht und den Gedanken an ein Aufhören damit nahelegt, so begann auch Zippel bald zu gähnen, und seine bis dahin fast mechanisch befohrte Zimmergymnastik nahm wie von selbst ein Ende. Aber das war auch die höchste Zeit gewesen, denn wenn beide Beine nicht gerade still gestanden hätten, so hätten sie nicht den schnellen elastischen Sprung ausführen können, den Zippel im nächsten Moment schon hinter sich hatte. Mit einem Satz war er am Fenster und wählte, wählte mit der Hand und der langen Pfeife in der Hand, daß die Trodel seiner Schlafzimmerecke hin und her flog. Endlich beruhigte die sich aber wieder und die Schlafpfeife nicht ein, denn Zippel hatte sich bezüglich weit zum Fenster hinausgelehnt und sprach mit seinem Freunde, dem Schornsteinfegermeister Kreidewitz, und sagte sein Erscheinen für den Abend am Stammtisch zur „Weisheit der Gule“ zu. Man wollte die politische Lage besprechen, um sich schließlich darüber schlüssig werden zu können, ob der Magistrat noch einmal darum angegangen werden müsse, die in Folge der Folgeerscheinungen des Krieges folgerichtig erfolgten teuren Preisen zu billigeren umzuwandeln, ins Auge fassen zu wollen.

Die verlorene „Bremen“.

Das Handels-Schiff „Deutschland“ hat zum zweiten Male der mächtigen „überherrschenden“ englischen Flotte zum Trost den Ocean gekreuzt und ist hier mit einer auf zehn Millionen Dollars bemerzten Ladung angekommen. Ein Verunterschieden müßte sich freilich in die Zukunft der „Deutschland“, da dadurch auch über alle Zweifel der Verlust der „Bremen“, die man hier seit mehreren Wochen erwartet hatte, festgestellt worden ist. Denn Kapitän König bestätigte die Abfahrt derselben am 29. September von Bremen, so daß wohl keine Hoffnung mehr für ihr Aufkommen vorhanden ist. Da sie von den Engländern nicht gefangener worden ist, muß sie mit ihrer Mannschaft durch einen Unfallstich verunglückt sein. Wenn aber auch leider ein so schreckliches Unglück geschehen, so hat die Wiederankunft der „Deutschland“ doch demjenigen, daß Deutschland fest entschlossen ist, democh einen Unterseeboot-Sandelsverkehr mit Amerika aufrechtzuerhalten und auch dazu im Stande ist.

Der Hilfsfond.

Erzucht 6. Nov. 1916.
Berter Herr Polp.
Einslegend schide ich Ihnen \$130.22 vom Uberschuß des deutschen Volksfestes am 24. September für das rote Kreuz.
Achtungsvoll
F. Malenann,
Schattmeister.

PRAISE FOR THE OMAHA DAILY TRIBUNE.

Seward, Neb., Oct 13, 1916.
Mr. Editor Omaha Daily Tribune, Omaha, Neb.
Dear Sir:—
I enclose \$1.00 toward subscription of your German Tribune. I want to say how much I appreciate your paper. I am not a German myself, but am heart and soul for that God fearing, honest nation. I expect to drop my English paper of Omaha that has been in our family for 30 years and will only take yours as a daily. — My daily prayer is that the German nation will be victorious.
With best regards,
Yours truly,
L. ASPINWALL.
Box 344.

Der rechte Mann am rechten Platz.

Renier Zippel ging in seinen Zimmern auf und ab — hin und her, und dampfte wie ein Schlot. Die federnden Filzpantoffeln warf er abwechselnd mit dem einen Bein in die Luft und fing sie mit dem anderen wieder auf. Aber wie jede härtere, nicht bloß geistige Betätigung schließlich müde macht und den Gedanken an ein Aufhören damit nahelegt, so begann auch Zippel bald zu gähnen, und seine bis dahin fast mechanisch befohrte Zimmergymnastik nahm wie von selbst ein Ende.

Die verlorene „Bremen“.

Das Handels-Schiff „Deutschland“ hat zum zweiten Male der mächtigen „überherrschenden“ englischen Flotte zum Trost den Ocean gekreuzt und ist hier mit einer auf zehn Millionen Dollars bemerzten Ladung angekommen. Ein Verunterschieden müßte sich freilich in die Zukunft der „Deutschland“, da dadurch auch über alle Zweifel der Verlust der „Bremen“, die man hier seit mehreren Wochen erwartet hatte, festgestellt worden ist.

Der Hilfsfond.

Erzucht 6. Nov. 1916.
Berter Herr Polp.
Einslegend schide ich Ihnen \$130.22 vom Uberschuß des deutschen Volksfestes am 24. September für das rote Kreuz.
Achtungsvoll
F. Malenann,
Schattmeister.

PRAISE FOR THE OMAHA DAILY TRIBUNE.

Seward, Neb., Oct 13, 1916.
Mr. Editor Omaha Daily Tribune, Omaha, Neb.
Dear Sir:—
I enclose \$1.00 toward subscription of your German Tribune. I want to say how much I appreciate your paper. I am not a German myself, but am heart and soul for that God fearing, honest nation. I expect to drop my English paper of Omaha that has been in our family for 30 years and will only take yours as a daily. — My daily prayer is that the German nation will be victorious.
With best regards,
Yours truly,
L. ASPINWALL.
Box 344.

Die deutschen Unterseeboote an Norwegens Küste werden bald auf die britische Unternehmung in Christiania ablenken und einwirken.

Wilson behauptet, daß Amerika bei dem nächsten großen Kriege nicht neutral bleiben konnte. Sicher nicht, wenn er noch an Rußer ist.

Der rechte Mann am rechten Platz.

Renier Zippel ging in seinen Zimmern auf und ab — hin und her, und dampfte wie ein Schlot. Die federnden Filzpantoffeln warf er abwechselnd mit dem einen Bein in die Luft und fing sie mit dem anderen wieder auf. Aber wie jede härtere, nicht bloß geistige Betätigung schließlich müde macht und den Gedanken an ein Aufhören damit nahelegt, so begann auch Zippel bald zu gähnen, und seine bis dahin fast mechanisch befohrte Zimmergymnastik nahm wie von selbst ein Ende.

Die verlorene „Bremen“.

Das Handels-Schiff „Deutschland“ hat zum zweiten Male der mächtigen „überherrschenden“ englischen Flotte zum Trost den Ocean gekreuzt und ist hier mit einer auf zehn Millionen Dollars bemerzten Ladung angekommen. Ein Verunterschieden müßte sich freilich in die Zukunft der „Deutschland“, da dadurch auch über alle Zweifel der Verlust der „Bremen“, die man hier seit mehreren Wochen erwartet hatte, festgestellt worden ist.

Der Hilfsfond.

Erzucht 6. Nov. 1916.
Berter Herr Polp.
Einslegend schide ich Ihnen \$130.22 vom Uberschuß des deutschen Volksfestes am 24. September für das rote Kreuz.
Achtungsvoll
F. Malenann,
Schattmeister.

PRAISE FOR THE OMAHA DAILY TRIBUNE.

Seward, Neb., Oct 13, 1916.
Mr. Editor Omaha Daily Tribune, Omaha, Neb.
Dear Sir:—
I enclose \$1.00 toward subscription of your German Tribune. I want to say how much I appreciate your paper. I am not a German myself, but am heart and soul for that God fearing, honest nation. I expect to drop my English paper of Omaha that has been in our family for 30 years and will only take yours as a daily. — My daily prayer is that the German nation will be victorious.
With best regards,
Yours truly,
L. ASPINWALL.
Box 344.

Die deutschen Unterseeboote an Norwegens Küste werden bald auf die britische Unternehmung in Christiania ablenken und einwirken.

Wilson behauptet, daß Amerika bei dem nächsten großen Kriege nicht neutral bleiben konnte. Sicher nicht, wenn er noch an Rußer ist.

Der rechte Mann am rechten Platz.

Renier Zippel ging in seinen Zimmern auf und ab — hin und her, und dampfte wie ein Schlot. Die federnden Filzpantoffeln warf er abwechselnd mit dem einen Bein in die Luft und fing sie mit dem anderen wieder auf. Aber wie jede härtere, nicht bloß geistige Betätigung schließlich müde macht und den Gedanken an ein Aufhören damit nahelegt, so begann auch Zippel bald zu gähnen, und seine bis dahin fast mechanisch befohrte Zimmergymnastik nahm wie von selbst ein Ende.

Die verlorene „Bremen“.

Das Handels-Schiff „Deutschland“ hat zum zweiten Male der mächtigen „überherrschenden“ englischen Flotte zum Trost den Ocean gekreuzt und ist hier mit einer auf zehn Millionen Dollars bemerzten Ladung angekommen. Ein Verunterschieden müßte sich freilich in die Zukunft der „Deutschland“, da dadurch auch über alle Zweifel der Verlust der „Bremen“, die man hier seit mehreren Wochen erwartet hatte, festgestellt worden ist.

Der Hilfsfond.

Erzucht 6. Nov. 1916.
Berter Herr Polp.
Einslegend schide ich Ihnen \$130.22 vom Uberschuß des deutschen Volksfestes am 24. September für das rote Kreuz.
Achtungsvoll
F. Malenann,
Schattmeister.

PRAISE FOR THE OMAHA DAILY TRIBUNE.

Seward, Neb., Oct 13, 1916.
Mr. Editor Omaha Daily Tribune, Omaha, Neb.
Dear Sir:—
I enclose \$1.00 toward subscription of your German Tribune. I want to say how much I appreciate your paper. I am not a German myself, but am heart and soul for that God fearing, honest nation. I expect to drop my English paper of Omaha that has been in our family for 30 years and will only take yours as a daily. — My daily prayer is that the German nation will be victorious.
With best regards,
Yours truly,
L. ASPINWALL.
Box 344.

Die deutschen Unterseeboote an Norwegens Küste werden bald auf die britische Unternehmung in Christiania ablenken und einwirken.

Wilson behauptet, daß Amerika bei dem nächsten großen Kriege nicht neutral bleiben konnte. Sicher nicht, wenn er noch an Rußer ist.

Der rechte Mann am rechten Platz.

Renier Zippel ging in seinen Zimmern auf und ab — hin und her, und dampfte wie ein Schlot. Die federnden Filzpantoffeln warf er abwechselnd mit dem einen Bein in die Luft und fing sie mit dem anderen wieder auf. Aber wie jede härtere, nicht bloß geistige Betätigung schließlich müde macht und den Gedanken an ein Aufhören damit nahelegt, so begann auch Zippel bald zu gähnen, und seine bis dahin fast mechanisch befohrte Zimmergymnastik nahm wie von selbst ein Ende.

Die verlorene „Bremen“.

Das Handels-Schiff „Deutschland“ hat zum zweiten Male der mächtigen „überherrschenden“ englischen Flotte zum Trost den Ocean gekreuzt und ist hier mit einer auf zehn Millionen Dollars bemerzten Ladung angekommen. Ein Verunterschieden müßte sich freilich in die Zukunft der „Deutschland“, da dadurch auch über alle Zweifel der Verlust der „Bremen“, die man hier seit mehreren Wochen erwartet hatte, festgestellt worden ist.

Der Hilfsfond.

Erzucht 6. Nov. 1916.
Berter Herr Polp.
Einslegend schide ich Ihnen \$130.22 vom Uberschuß des deutschen Volksfestes am 24. September für das rote Kreuz.
Achtungsvoll
F. Malenann,
Schattmeister.

PRAISE FOR THE OMAHA DAILY TRIBUNE.

Seward, Neb., Oct 13, 1916.
Mr. Editor Omaha Daily Tribune, Omaha, Neb.
Dear Sir:—
I enclose \$1.00 toward subscription of your German Tribune. I want to say how much I appreciate your paper. I am not a German myself, but am heart and soul for that God fearing, honest nation. I expect to drop my English paper of Omaha that has been in our family for 30 years and will only take yours as a daily. — My daily prayer is that the German nation will be victorious.
With best regards,
Yours truly,
L. ASPINWALL.
Box 344.

Die deutschen Unterseeboote an Norwegens Küste werden bald auf die britische Unternehmung in Christiania ablenken und einwirken.

Wilson behauptet, daß Amerika bei dem nächsten großen Kriege nicht neutral bleiben konnte. Sicher nicht, wenn er noch an Rußer ist.

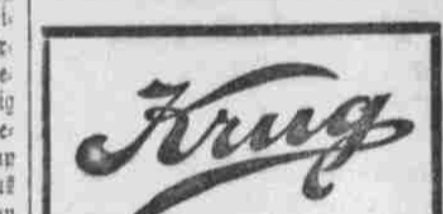
Soldaten finden Erleichterung von Schmarz!

Soldaten an der Grenze vertreiben ihre Schmerzen mit Sloan's Liniment.

Norman James, ein Mitglied der National Garde in El Paso, kam eines Tages von einem anstrengenden Marsche von 15 Meilen mit schmerzenden und wunden Füßen und Beinen zurück. Er war erst ganz kurze Zeit im Dienst und seine Schultern, sein Rücken und die Gliedmaßen fühlten die üblen Nachwehen des Marsches.

Zu seinem Glück erinnerte er sich Sloan's Liniment, sich es auf die schmerzenden Stellen und ging zu Bett. Er schreibt: „Beim Aufstehen am nächsten Morgen fühlte ich wohl; ich hatte tatsächlich auf den anstrengenden Marsch vergessen und erregte für die nächsten vier Stunden in glühender Sonnenhitze bei vollster Hitze.“

James erzählt seine Erfahrungen seinen Kameraden und viele von ihnen fanden Erleichterung von Verrenkungen, Quetschungen, Insektenbissen, Muskelkrämpfen, Rheumatismus, usw., durch den Gebrauch von Sloan's Liniment. Leicht auszutragen, kein Reiben. In allen Apotheken für 25c, 50c und \$1.



Ein Glas mit Ihrer Mahlzeit tut Ihnen gut!

Telephoniert Douglas 1889 und laßt eine Kiste nach Hause schicken

Luxus Mercantile Co. Händler



Das Beste in Saubereit.
Wholesale täglich 2.15, Monats 6.15.
Niedrigste bezugsfähige Sonntag-Matinee, 5. Nov.
Preis: 10, 25, 50 und 75c.



„War's Women“
Ein wirklich erschütterndes Bild-Druckwerk
Frank Reenan u. Edna Warfch
Ein großes Meisterstück mit 25 Bildern
aus Europa
Ein Geschenk in ihrer Ehre.
Gesamterwerb: 25 Centstücke 10 bis 11.
Erzählung 20c. Bilder 10c.

Likör- und Bier-Ver sandtgeschäft von OTTO VORSATZ
1512 Howard Straße
Omaha, Neb.

Ist jetzt in der Lage, alle an dasselbe gerichteten Aufträge von Fern und Nah zu erledigen. Dasselbe führt Alles, was man in dieser Branche wünscht. Unser Motto ist: Gute und reelle Bedienung. Senden Sie, bitte, um

Unsere Preisliste
Sie werden mit uns zufrieden sein.